

# Ein echter Spießer...

der Neuntöter fort. Aber auch die Vernachlässigung der Landschaftspflege hat fatale Folgen: Wenn Hecken nicht mehr gepflegt werden, schießen sie in die Höhe. Hecken, in denen hohe Bäume dominieren, werden vom Neuntöter aber gemieden. Extensivwiesen und -weiden, die nicht mehr gemäht oder beweidet werden, verbuschen rasch oder werden aufgeforschet. In beiden Fällen sind sie als Bruthabitat für den Neuntöter bald ungeeignet. Eine mäßige Verbuschung toleriert er dagegen.

## Effektiver Schutz auf kleiner Fläche

Entscheidend ist das Vorhandensein von geeigneten Nistplatzstrukturen im Verbund mit extensiven Landnutzungsformen. Häufig genügen bereits kleinflächige Maßnahmen:

- Nistmöglichkeiten können in ausgeräumten Landschaften durch das Pflanzen von Einzelsträuchern (Heckenrose, Schlehe u.a.) geschaffen werden oder durch das Belassen kleiner Verbuschungsinseln. Oft genügt es Rosensträucher, die sich von selber ansiedeln, nicht regelmäßig zurückzuschneiden.

- Hecken brauchen Pflege: Bei optimaler Pflege werden Hecken in einem Turnus von 5-20 Jahren abschnittsweise auf den Stock gesetzt. In potenziellen Brutgebieten können durch die Entnahme hoher Bäume und das Belassen von Sträuchern in Feldgehölzen und Hecken ideale Brutplätze angeboten werden.
- Artenreiche Blumenwiesen im Revier des Neuntötters begünstigen die Insektenvielfalt.
- Eine räumlich und zeitlich gestaffelte Mahd in der Umgebung von Neuntöter-Brutplätzen in Mähwiesen stellt ein ausreichendes Nahrungsangebot während der gesamten Jungenaufzuchtphase sicher.
- Feldwege im Brutgebiet des Neuntötters dürfen nicht asphaltiert werden: Bei schlechtem Wetter weichen Neuntöter zur Nahrungssuche gerne auf kiesige Feldwege oder andere vegetationsarme Stellen aus.

naturvielfalt  
Vorarlberg  
unser Land

Herausgeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz,  
Tel: +43(0)5574/511-24505, [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

Text: Georg Amann, Anne Puchta, Alwin Schönenberger, Jürgen Ulmer, Georg Willi;  
Fotos: Titelbild © Max Granitza; Neuntöterlebensräume, Nest: Georg Amann; Neuntöter Weibchen © Christoph Meier; Neuntöter auf Ast: Shotshop; Gestaltung: Martin Caldonazzi, [www.caldonazzi.at](http://www.caldonazzi.at)



**Neuntöter**  
(*Lanius collurio*)



Der Neuntöter benötigt strukturreiche Kulturlandschaften

## Neunmalkluger Vorratshaltung

Genau neun Beutetiere sollen es sein, die der Neuntöter nacheinander auf Pfanzendornen aufspießt, bevor er sie frisst. Das brachte dem Neuntöter zwar seinen Namen, gehört aber ins Reich der Märchen und Fabeln. Unbestritten ist dagegen die große Bedeutung eines guten Angebots an Käfern, Heuschrecken, Grillen und anderen Großinsekten als Nahrung für den Neuntöter. Um große Beutestücke zu zerkleinern, aber

auch um einen Vorrat anzulegen, spießt er sie gerne auf. Das erklärt seine Vorliebe für Dornbüsche wie Heckenrosen, Weißdorn, Schlehe oder dichtes Brombeergestrüpp. Hier befindet sich meistens auch das Nest. Im Juni legt das Weibchen in der Regel 5-6 Eier, die es allein bebrütet, bis die Jungen nach zumeist 13-16 Tagen schlüpfen. Beide Partner füttern. Nach etwa 2 Wochen fliegen die Jungen aus, nach weiteren 3 Wochen

sind sie selbstständig. Geht ein Gelege oder eine Brut verloren, wird ein Ersatzgelege gezeitigt. Junge aus diesen späten Bruten sind erst im August flügge. Danach verlässt der Neuntöter bald sein Brutgebiet, um in die Winterquartiere nach Ost- und Südafrika zu ziehen. Erst im Mai kehrt er wieder nach Vorarlberg zurück.

## Hecken und Dornengebüsch sollen es sein

Die Nistplatz- und Nahrungsansprüche des Neuntöters werden in der halboffenen, abwechslungsreichen Kulturlandschaft am besten erfüllt. Wichtig ist ein ausreichendes Angebot an Hecken und Sträuchern. Besonders gern besiedelt werden südexponierte, extensive Weideflächen in Höhen bis etwa 1300 m sowie magere Bergheuwiesen und Riedwiesen. Auch Moore können eine Rolle als Bruthabitat spielen.

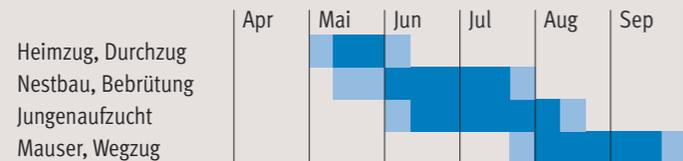
## Noch! vorhanden

Obwohl der Neuntöter in Vorarlberg noch weit verbreitet ist, sind die Bestände fast überall deutlich zurückgegangen, lokal ist die Art als Brutvogel ganz verschwunden. Der Gesamtbestand dürfte aktuell 90 – 180 Brutpaare umfassen. Abhängig vom wetterbedingten Bruterfolg im Vorjahr, sind starke Bestandsschwankungen von Jahr zu Jahr beim Neuntöter nicht ungewöhnlich.

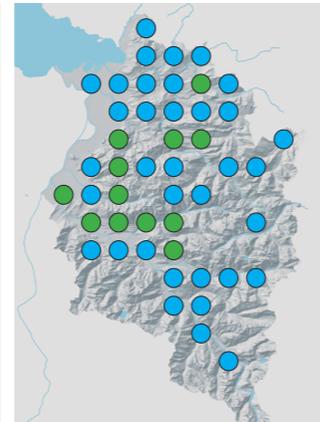
## Ohne Büsche kein Neuntöter

Wird die landwirtschaftliche Nutzung im Lebensraum des Neuntöters intensiviert, nimmt die Insektenichte drastisch ab – das Nahrungsangebot verschlechtert sich und der Bruterfolg sinkt. Über kurz oder lang werden die Reviere aufgegeben. Ähnlich gravierend wirkt es sich aus, wenn im Zuge der Grünlandintensivierung Hecken, alte Obstbäume und Einzelsträucher entfernt werden. Fehlen geeignete Sitzwarten und Nistplätze, bleibt auch

### Auftreten der Neuntöters in Vorarlberg



dunkelblaue Balken = Hauptphasen  
hellblaue Balken = Nebenphasen



naturvielfalt  
Vorarlberg

Verbreitung in Vorarlberg nach starkem Rückgang in den letzten 30 Jahren meist nur noch  
● aktuelle Vorkommen > 5 Brutpaare  
● aktuelle Vorkommen < 5 Brutpaare

Neuntöter Männchen



Artenreiche Wiesen mit vielen Insekten sind für die Aufzucht wichtig

Neuntöter Weibchen

